

Marburgs „Stadtgeld“ – Hilfe für den Einzelhandel

Im Juni 2020 versandte die Stadt Marburg Einkaufsgutscheine an die Einwohnerschaft im Wert von 20 Euro für die Erwachsenen und 50 Euro für Kinder. Damit konnten Einkäufe in etwa 550 teilnehmenden Geschäften und Betrieben getätigt werden. Allerdings war der Begriff „Stadtgeld“ etwas irreführend; denn die Gutscheine konnten nicht weitergereicht werden; sie waren personalisiert und konnten von den Unternehmen auch nur bei der Stadt eingelöst werden.

Insoweit waren Befürchtungen, es könne sich um eine Parallelwährung – wie sie z.B. gegenüber Bitcoin oder Libra geäußert werden, unbegründet. Eher lau war daher auch die Kritik des hessischen Innenministers Peter Beuth, die Stadt hätte sich die Verteilung der Gutscheine von der Aufsichtsbehörde genehmigen lassen müssen. Denn sie kam erst, als die Aktion bereits abgeschlossen war. Der Innenminister dürfte dabei auch daran gedacht haben, dass die Einhaltung des Instanzenweg den Vorstoß der Stadt zur Hilfe für Handel und Gewerbe nur verzögert hätte („das haben wir ja noch nie gehabt“).

Auch wenn nicht alle Gutscheine tatsächlich eingelöst wurden, flossen auf diesem Weg etwa 1,5 Millionen Euro in den Wirtschaftskreislauf. Den damit generierten Umsatz bezifferte die Stadt mit rd. dem Dreifachen. Die Aktion war zeitlich limitiert und endete am 15.8.2020. „Nach Rückmeldungen aus dem Einzelhandel hätten in rund 70 Prozent der Fälle die Kunden eine höhere Summe ausgegeben als sie dem Wert des Gutscheins entspreche. Nicht erfasst seien außerdem zusätzliche Einkäufe, die über die Gutscheinverwendung hinausgingen. Zudem hätten viele Menschen, die den Gutschein einlösten, bei der Gelegenheit auch andere Läden besucht. Einige Händler hätten sogar davon berichtet, neue Kunden gewonnen zu haben, die durch die Aktion auf ihre Geschäfte aufmerksam geworden seien.“

Allerdings konnte sich die Stadt diesen Geldsegen auch leisten, wie der Oberbürgermeister betont: „Wir sind eine eher gewerbesteuerstarke Kommune. Im Falle von Gewerbesteuernachzahlungen legen wir stets etwas zur Seite, um auf mögliche Einbrüche reagieren zu können“, sagt Spies. Dies habe sich im Kontext der Corona-Krise für die Stadt als besonders hilfreich erwiesen. Auf diese Weise sei es auch gelungen Betriebsschließungen weitestgehend zu vermeiden.

Die Stadt Marburg hat gezeigt, dass auch vor Ort Ideenreichtum zur Bewältigung der Corona-Krise gefragt ist und genutzt werden kann. Zweifellos kann man im Nachhinein die Sofortaktion in dem einen oder anderen Punkt kritisch hinterfragen. Doch muss man das Handeln der Stadt aus der aktuellen Situation im Frühjahr 2020 bewerten.

Nur: Für viele Kommunen hätte es keine Gelegenheit gegeben, eine ähnliche Aktion zu starten. Denn sie verfügen über keine Reserven, aus denen sie die Gutscheine hätten finanzieren können.

Quelle: <https://www.derneuekaemmerer.de/nachrichten/haushalt/marburg-schuettet-15-millionen-euro-stadt-geld-aus-2007801/>

September 2020